

Kraftwerk Altwürttemberg Aktiengesellschaft

Sitz: (14a) Beihingen, Kreis Ludwigsburg · Sitz der Verwaltung: (14a) Ludwigsburg, Wilhelmstraße 63

Drahtanschrift: Kraftlicht

Fernruf: 4041—4043

Postscheckkonto: Stuttgart 4801

Bankverbindungen: Allgemeine Bankgesellschaft, Stuttgart; Kreissparkasse Ludwigsburg.

Gründung: Die Gründung erfolgte am 14. Dezember 1909 unter der Firma „Elektrizitätswerk Beihingen-Pleidelsheim A.-G.“ mit einem Grundkapital von M 2,5 Mill. — Am 30. April 1913 Änderung der Firma in die jetzige.

Zweck: Betrieb, Bau und Erwerb von Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerken sowie Straßenbahnen und die Ausführung aller damit in Verbindung stehenden Geschäfte. Die Gesellschaft darf zur Ausführung ihrer Zwecke Grundstücke, Anlagen und Einrichtungen aller Art erwerben, Zweigniederlassungen errichten und sich an Unternehmungen ähnlicher Art beteiligen.

Vorstand: Direktor Friedrich Nübel, Ludwigsburg; Direktor Willy Tegethoff, Ludwigsburg.

Aufsichtsrat: Präsident a. D. Dr. Anton Michel, Stuttgart, Vorsitz; Dr. jur. Franz Lubszynski, Frankfurt (Main), stellv. Vorsitz; Bürgermeister Dr. Walter Baumgärtner, Backnang; Direktor Franz Eugen Huber, Frankfurt (Main); Oberbürgermeister Dr. Fritz Landenberger, Eßlingen a. N.; Direktor Fritz Ridderbusch, Köln; Verbandsoberrat A. Röcker, Stuttgart; Baurat Heinrich Schöberl, Mannheim; Direktor Heinrich Schöller, Essen; Landrat Dr. Hermann Sihler, Heilbronn a. N.; Direktor Alfons Wiedermann, Mannheim.

Abschlußprüfer: Revisionsgesellschaft für Betriebsunternehmungen G.m.b.H., Frankfurt (Main).

Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:

Je nom. RM 100.— = 1 Stimme.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns: Der Reingewinn wird wie folgt verteilt:

1. Zunächst werden 5% des Reingewinns der gesetzlichen Rücklage so lange überwiesen, bis diese die Höhe des zehnten Teils vom Grundkapital erreicht;
2. der alsdann verbleibende Rest wird an die Aktionäre verteilt, soweit die Hauptversammlung keine andere Verwendung bestimmt.

Zahlstellen: Gesellschaftskasse in Ludwigsburg; Hessische Bank, Frankfurt (Main); Südwestbank, Ludwigsburg, Stuttgart; Rhein-Main-Bank, Frankfurt (Main); Allgemeine Bankgesellschaft, Stuttgart; Bankhaus Heinrich Kirchholtes & Co., Frankfurt (Main); Bankhaus Hans W. Petersen, Frankfurt (Main).

Aufbau und Entwicklung

Die Gesellschaft wurde am 14. Dezember 1909 mit einem Grundkapital von M 2,5 Mill. unter der Firma „Elektrizitätswerk Beihingen-Pleidelsheim A.-G.“, gegründet. Die am 6. Dezember 1909 seitens der württembergischen Regierung des Neckarkreises dem Bankhaus A. Schwarz in Stuttgart erteilte ursprüngliche Konzession sah die Genehmigung zur Anlegung eines 3 km langen Kanals auf den Markungen Beihingen und Pleidelsheim auf dem rechten Neckarufer unter Ausnutzung des ganzen Gefälles des Neckars von Benningen bis Pleidelsheim vor. Zur gleichen Zeit betrieb die Stadt Stuttgart ein Konzessionsgesuch, welches die Ausnutzung des Neckars unterhalb Pleidelsheim zum Gegenstand hatte. Verhandlungen mit der Stadt Stuttgart führten dazu, daß letztere auf die Verfolgung ihres Projektes verzichtete, indem sie die von ihr bereits erworbene Klein-Ingersheimer Mühle nebst den hierauf ruhenden Rechten in das Unternehmen einbrachte. Die durch diese Vereinigung der Wasserwerksanlagen entstandenen Mehrkosten von etwa 35% übernahm der Hauptsache nach die Stadt Stuttgart, welche als Gegenleistung 35% des aus der jeweils vorhandenen Wasserkraft zu erzielenden Stromes unter anteiliger Übernahme der Betriebskosten erhält. Dieser Anspruch der Stadt Stuttgart ist als dingliches Recht zugunsten der letzteren in das Grundbuch eingetragen worden.

Mit Verleihungs- und Genehmigungsurkunde der württembergischen Regierung des Neckarkreises vom 2. April 1913 wurde alsdann die erweiterte Wasserkraftanlage zusammengefaßt und der Gesellschaft das unvergängliche Recht verliehen, den Neckar durch Einsetzung eines beweglichen Stauwehres bei Neckar-km 158,74 oberhalb Beihingen aufzustauen und das freie Gefälle des Neckars zwischen Neckar-km 162,5 und 152,9 auszunützen. Zwecks besserer Ausnützung der Wasserkraft hat die Regierung ferner am 5. April 1919 die Erhöhung des Staues um 50 cm auf 190 m N.N. genehmigt.

1912: Anfang der Errichtung des Kraftwerkes Pleidelsheim.

1913: Änderung des Namens der Gesellschaft in „Kraftwerk Altwürttemberg A.-G.“ am 30. April 1913.

1915: Am 9. Februar Inbetriebnahme des Kraftwerkes Pleidelsheim.

1921: Die starke Steigerung der Anschlüsse einerseits und der sehr häufig auftretende niedrige Wasserstand des Neckars andererseits zwangen die Gesellschaft bereits im Jahre 1920, sich nach einer genügenden Stromreserve umzusehen. Zu diesem Zwecke gründete die Gesellschaft in Gemeinschaft mit dem Gemeindeverband Überlandwerk Hohenlohe-Öhringen eine besondere Aktiengesellschaft unter der Firma „Großkraftwerk Württemberg Aktiengesellschaft“ am 4. November 1921, die ein Dampfkraftwerk bei Heilbronn errichtete, das im September 1923 den Betrieb aufnehmen konnte.

1928 bewegte sich das Unternehmen in aufsteigender Kurve. Bisher wurden rund 302 Gemeinden bzw. Teilgemeinden an das Stromnetz angeschlossen.

1929: Ausbau der Ortsnetze durch Verstärkung der Leitungen und den Bau von Transformatorstationen. Das Hochspannungsnetz wurde durch den Bau von 114 km Fernleitung vergrößert. Die neu erbaute 60-kV-Freiluftstation in Pleidelsheim und die Erweiterung des 60-kV-Umspannwerks in Maubach wurde in Betrieb genommen.

In Ludwigsburg wurde ein Grundstück für ein Verwaltungsgebäude erworben.

1930: Anschluß des Elektrizitätswerkes Winnenden an das 10-kV-Netz. Errichtung von 7 neuen Transformatorstationen und Verstärkung verschiedener Ortsnetze.

1931 wurden nur 2 neue Transformatorstationen gebaut, eine alte Station erweitert und einige Ortsnetzerweiterungen vorgenommen.

1932: Außer normalen Ortsnetzerweiterungen wurden die Anlagen durch Neubau von 4 Transformatorstationen vergrößert.

1933: Das von der „Elektrizitäts-A.-G. vorm. W. Lahmeyer & Co.“ gewährte Darlehen wurde Anfang des Jahres unter Führung der Bank für elektrische Unternehmungen in einen 8jährigen 3-Mill.-Schweizer-Franken-Kredit, mit 6% bzw. 6½% verzinslich, umgewandelt. Dieses Darlehen ist bis auf sfrs. 500 000.— zurückgezahlt und zu 4% verzinslich.

1934: Die Beteiligung an der „Neckar-A.-G.“ (nom. RM 4000.—) wurde an das Reich abgetreten.

1935: Eine Anzahl neuer Transformatorstationen wurde errichtet, so in Möglingen, Backnang und Murrhardt.

Mit Ende des Geschäftsjahres 1935 ist die Stromversorgung der früher selbständigen, seit 1933 nach Heilbronn eingemeindeten Stadt Böckingen an das Elektrizitätswerk Heilbronn übergegangen. Das Ortsnetz wurde zu den vertraglich festgelegten Bedingungen an das Elektrizitätswerk Lauffen-Heilbronn abgetreten.

1936: Verkauf von nom. RM 273 240.— Aktien B der „Großkraftwerk Württemberg A.-G.“, Heilbronn, deren Erlös zum Teil für die Ablösung des Schweizer-Franken-Darlehens verwendet wurde.

1937/38: Erweiterung verschiedener Ortsnetze und Errichtung einer großen Anzahl von Transformatorstationen.

1939: Mit Wirkung vom 1. Oktober 1939 Einführung eines neuen Landwirtschaftstarifes. Anfang Dezember Abkommen mit dem „Neckar-Elektrizitäts-Verband (NEV)“, wonach die Konzessionsverträge mit den im NEV zusammengeschlossenen Gemeinden bis zum Jahre 1970 verlängert wurden.